

Antworten von Frank Trautwein, Konsortialführer im Projekt AIQNET und Geschäftsführer der RAYLYTIC GmbH:

Wie kamen Sie auf die Idee, ein deutschlandweites Konsortium ins Leben zu rufen, um einen gemeinsamen Förderantrag im KI-Innovationswettbewerb einzureichen?

- Die Einführung der MDR hatte bereits 2018 für große Verunsicherung und Sorge bei den Medtech-Herstellern gesorgt. Sie verlangt die regelmäßige Überprüfung der im Markt befindlichen Medizinprodukte hinsichtlich Leistung und Sicherheit, und zwar anhand realer Daten und auf dem Niveau klinischer Studien. Es gab keine Lösung, die es einerseits den Medizinprodukteherstellern ermöglicht, solche Daten kosteneffizient zu Ihren Produkten zu sammeln, die außerdem zu keinem Mehraufwand bei den Kliniken führt. Dieses Problem wollten wir lösen und haben das auch in sehr vielen Punkten geschafft.

Worin sehen Sie derzeit die größten Herausforderungen für die Gesundheitsindustrie und wie trägt AIQNET dazu bei, diese zu lösen?

- Die größten Probleme aus wirtschaftlicher Sicht, sind der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen, gefolgt von den steigenden Kosten und den Finanzierungssorgen der Kliniken. Auf persönlicher Ebene sind es sicher die vielen Patienten, die trotz des hohen Niveaus unseres Gesundheitssystems unter den Folgen einer nicht optimalen Behandlung leiden. AIQNET adressiert beide Bereiche. Neben der Bezahlung sorgt der steigende Anteil an administrativen Arbeiten für Frustration bei den Tätigen im Gesundheitswesen. Bis 2025 wollen knapp 50% der dort heute Beschäftigten in den USA die Branche wechseln! Strukturierte, kontextualisierte Daten sind die Grundvoraussetzung für die Automatisierung administrativer Aufgaben, aber auch zur Generierung von Wissen mit Hilfe von KI, um bestehende Behandlungsleitlinien weiter zu verbessern und evidenzbasiert auf den einzelnen Patienten anzupassen. Das Ausmaß der dadurch steigerbaren Behandlungsqualität – und im Übrigen auch der Vermeidung von Krankheiten – kann man heute nur schwer in eine Zahl fassen. Für betroffene Patienten wird dies jedoch einen Unterschied machen, der so groß ist wie zwischen Leben und Tod.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Auf welche bisherigen Erfolge im Förderprojekt AIQNET sind Sie besonders stolz?

- Am meisten bin ich stolz darauf, dass wir zusammen mit unseren Partnern ganz konkrete Produkte entwickeln konnten, die jetzt schon oder in sehr naher Zukunft in die Anwendung kommen. Wir konnten KI entwickeln, die zur leistungsfähigsten am Markt gehört, was die Analyse von Röntgenaufnahmen angeht und Verträge mit ersten Kliniken schließen, die mit AIQNET nicht nur Kosten im 6-stelligen Bereich sparen, sondern die Probleme Personalknappheit und Indikationsqualität adressieren.

Wo sehen Sie das digitale Ökosystem AIQNET in fünf Jahren?

- In 5 Jahren werden wir immer noch der Brandbeschleuniger sein, als der wir gestartet sind, wenngleich die Klinik-IT zunehmend "on-FHIR" sein wird. Bis Interoperabilität kein Thema mehr ist, werden eher noch 10 als nur 5 Jahre vergehen. Ich rechne fest damit, dass die Anwendungen zur Interoperabilität und KI-unterstützten Nutzung von Daten, die wir hier gemeinsam entwickelt haben, in tausenden von Kliniken zur Anwendung kommen und von einigen hundert Medtech- und Pharmaherstellern genutzt werden.



Frank Trautwein
© RAYLYTIC GmbH

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages